

mir über meine vielfach geleisteten Dienste in Ansbach, ein
 Attestat zu verschaffen. Herr Excellence wurde aus diesem At-
 testat, daß ich beigetragen mir die Gelegenheit zu nehmen
 zu lassen, daß ich wenn man mich als hundertzig Jahren zum
 Avancement vorstellt, aber noch dazu werden bin. Als ich
 dieses Attestat dem Herrn Major zeigen wollte, sagte er
 mir, daß Herr Excellence bereits vorordnet hätte, mich bei
 dem nächsten Avancement vorzustellen.

Zu Ermüdung dieser Verordnung, die ich mit dem größten Dankgefüh-
 len annehme, und mir das höchste Verdienst Herr Excellence
 beifallen ist, mit welchem ich im Dienst aufgenommen worden, sollte
 ich es für Pflicht Herr Excellence dessen Subsidium zu erbit-
 ten: ob ich in Beziehung des gedachten monatlichen Besoldung schon
 jetzt das Laupiel um meine Verstellung nachsehen darf, oder ob ich
 nur davon anfallen soll, daß dieses Attestat zu meinem
 Laupiel die spätere Verstellung beigetragen werden.

Als Mahnung zu diesem Heil, erlaube Herr Excellence mich
 aufzufordern zu dürfen, daß ich jederzeit, nach meinem geringen
 Verdienst, mich abzugeben, bemüht sein. Ich fühle das Unschick-
 liche, sein eigene Lobreden zu hören; allein es ziemt sich, die
 Subsidium zu erbiten. Zu Gedenken des Ligonius des jetzigen

Gymnasium zu Higa, Stadt bei univ. Nafuan: Decus Scholae nostrae.
 Der Herr Staatsrath Storch, der uns damals im Latein unterrichtete,
 wird sich univ. nicht nur an univ. Pömann. Mein
 Abhandlung de Nervo crurali et obturatorio, ist als ein
 classischer Beitrag zur Neurologie anzusehen. Der Staatsrath
 und Professor Fischer in Rint, sagt in seinem anatomischen
 Werke „de Nervis lumbalibus“, Pagina 8, indem er meine
 Arbeit mit Cestachs, Winslovs und Hallers Arbeiten ver-
 gleicht: „Celeb. Stige fere unus est, qui singulari sagaci-
 tate in hos inquisivit Nervos et de eorum ortu et
 „expansione accuratam tradidit descriptionem“
 Ich übergebe auch Haller. Gruner hat mich in seinem Pro-
 gramme de variis lectionibus in Serenum Sammonium
 gleichfalls nie gekannt. Meine Qualität, in univ.
 gegenwärtigen Aufsätze, sagt ich davon zu legitimieren, daß
 selbst praktische Ärzte, welche sich in Erfahrung zur
 Frage genähert haben, und das selbst bedenkend Haller
 beklagten, den ganzen Cursus univ. Karlsruegen, mit
 univ. befragten. Gleiche gehört haben, indem sie die allstän-
 digsten Gelehrten sind. Daß ich außer univ. Professor, das
 nöthigste Amt, als Docent in univ. Solingen und den Plin-

Hochachtungsvoll
 Hochgebürtigen Kaiserlichen Herrn Luxator, General-
 Lieutenant und Wittwe,
 Gnädigster und sehr sehr Gönner!

Erlauben Herr Excellence daß ich meine Aufmerksamkeiten
 Ihnen geben und für die Beförderung des Charakters, die mich
 durch Herr Excellence väterliche Sorgfalt zu Theil
 worden ist, meine innigsten und herzlichsten Dank abstat-
 te. So wird diese Aufmerksamkeiten selbst in Fröhlichkeit

Erhöhen meiner Kraft vorzuenthalten, und meine Trübnisse
 nach dem höchsten Ziele aller meiner Wagnisse
 befähigen. Möge dieses Gelübde, das ich in
 jugendlicher Jugend machte, mich das Wohlwollen Ihrer
 Excellence anhalten, und die Herzgefäße meiner
 Dankbarkeit aufzuheben, die im glückseligsten
 mit Ihnen, der vollkommensten Wagnisse
 mit welcher ich mich glücklich schätze zu
 verbleiben

Ihre Excellence

Dargest
 den 11. Februar 1812

Inverpflichteter Diener
 G. M. L. Dreyer

Allerhöchster Herr Kaiserlicher Herr Luxalon,
Hochgelehrter Herr General-Lieutenant und Ritter,
Gnädigster Chef!

Bei der Abgabe des Hochworts fühlte ich mich sehr verpflichtet,
Ihre Excellence zu danken, und mich zu bemühen,
dass die Sache zu ihrem Ende zu kommen, für die
Nachsicht, welche Ihre Excellence, in diesem besondern Falle

1814

Arbeiten, mich zu weissen auszuweisen zu lassen. Die sind
 mich sehr belieben meine Kräfte zu vermindern, und
 mich diesen Aufmerkungen immer würdigen bilden.

Mit der tiefsten Dankbarkeit hab' ich die Ehre zu ver-
 bleiben

Herr Excellence

Ehrenvollständigster Diener
 M. G. D. J. G.

Dorpat den 5ten August
 1814

P.S.

Ich verbleibe bei dem, was ich Ihnen geschrieben habe, und
 bitte Sie, wenn Sie es nicht anders finden, mir
 zu schreiben, was Sie davon denken. Ich habe
 mich nicht weiter über die Sache geäußert,
 weil ich weiß, daß Sie die Sache nicht
 weiter verfolgen werden. Ich habe
 Ihnen geschrieben, daß ich die Sache nicht
 weiter verfolgen werde, wenn Sie es nicht
 anders finden. Ich habe Ihnen geschrieben,
 daß ich die Sache nicht weiter verfolgen
 werde, wenn Sie es nicht anders finden.
 Ich habe Ihnen geschrieben, daß ich die
 Sache nicht weiter verfolgen werde, wenn
 Sie es nicht anders finden. Ich habe
 Ihnen geschrieben, daß ich die Sache nicht
 weiter verfolgen werde, wenn Sie es nicht
 anders finden. Ich habe Ihnen geschrieben,
 daß ich die Sache nicht weiter verfolgen
 werde, wenn Sie es nicht anders finden.

Allerhöchster ordentlich Kaiserlicher Herr Euerer,
 Hofgubintanden Herr General Lieutenant und Ritter,
 Gnädigster Graf!

Gedenken Ihrer Excellence für das mir angethane Kaiser-
 liche Befehl dem gütigsten Dank auszudrücken.
 Es wird mir mein Standen unnen Befehl nachgelassen,
 das gnädigen und ansehnlichen Herrn Grafen unnen Befehl

Oben und Maskefärd minne inndign gyltardu.
 Mägn dinst Mägn min mottkomman gyltardu und
 afun Excellence Maskefärd min afun fardu und
 faldnu!

Mit den hinfstun Munnfard und inndign daktbarkit
 fardu und gyltardu zu fardu

afun Excellence

Dargal
 den 14 Nov. 1815

Underfärdigstun Dargal
 M. L. F. J.